

Von der Wissenschaft in die Wirtschaft

## Näher beleuchtet: Die Rolle der Lehre im Technologietransfer

Traditionell sind Universitäten ein Ort der Wissenschaft und Lehre, an der Forschung betrieben wird und Studenten ausgebildet werden. Insbesondere in der jüngeren Zeit gibt es jedoch darüber hinaus noch eine dritte essentielle Aufgabe für die Universitäten, um Wissenschaft und Wirtschaft enger miteinander zu verknüpfen: den Technologietransfer. Um hier erfolgreich zu sein, benötigen Universitäten neben effizienten Prozessen und Strukturen v. a. gute Wissenschaftler, die über ein transferrelevantes Basiswissen verfügen.

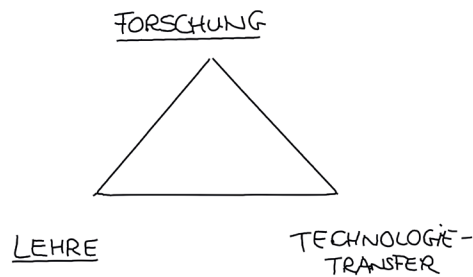
Technologietransfer bezeichnet die Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Wirtschaft und Gesellschaft, oft auf der Basis von Schutzrechten. Dies ermöglicht beispielsweise im Bereich der Biowissenschaften die Entwicklung neuer Medikamente oder Diagnostikverfahren.

**Tatsächlich sind die drei universitären Aufgabenfelder Forschung, Lehre und Technologietransfer eng miteinander verknüpft:** Viele Wissenschaftler sind gleichzeitig Dozenten und lehren ihren Studenten oft neueste eigene wissenschaftliche Erkenntnisse. Studenten gehen in die Labore der Wissenschaftler und forschen dort im Rahmen ihres Studiums. Einige Forscher arbeiten eng mit den an vielen Universitäten eingerichteten Technologietransferbüros im Rahmen von Patentanmeldungen oder Industriekooperationen zusammen. Bei der Verknüpfung von Lehre und Technologietransfer stehen viele Universitäten noch am Anfang. Für einen erfolgreichen Technologietransfer ist es grundlegend, Wissenschaftlern auch Basiswissen in verschiedenen transferrelevanten Themenbereichen wie Patentierung, Lizenzierung oder der Entwicklung von Geschäftsmodellen zu vermitteln bzw. leichten Zugang zu diesem Wissen zu gewähren. Wann lohnt es sich, eine Technologie zu patentieren? Was muss ich beachten, wenn ich meine Forschung zwar patentieren, als Wissenschaftler diese aber auch gleichzeitig publizieren möchte? Wann lizenziert man, wann hat eine Technologie Potential für eine Ausgründung? Und wie finanziert man so etwas? Aufgrund seiner wachsenden Bedeutung an Universitäten ist der Technologietransfer auch fest im Zukunftskonzept der TU Dresden verankert.

Zur Stärkung der Achse Technologietransfer-Lehre hat die TU Dresden begonnen, Kurse in die grundständigen Life-Science-Studiengänge im Master-Bereich zu integrieren. So wird seit einigen Jahren Studenten der internationalen Master-Studiengänge „Regenerative Biology and Medicine“ am Center for Regenerative Therapies bzw. „Molecular Bioengineering“ am BIOTEC der TU Dresden eine wirtschaftliche Einführung im Rahmen des Kurses „Public and Economic Aspects“ vermittelt. Dadurch wird den Wissenschaftlern von morgen bereits heute das notwendige Wissen für einen erfolgreichen Transfer ihrer zukünftigen Forschungsergebnisse in

die Wirtschaft an die Hand gegeben. Darüber hinaus ist es jedoch notwendig, auch Kurse für PhD-Studenten, Postdocs und Gruppenleiter anzubieten, bei denen das Thema vorher in deren Ausbildung ggf. unterrepräsentiert war. Die Technische Universität Dresden hält dafür bereits Angebote bereit, wie z. B. den Patenzertifikatskurs am Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht, Grundlagenkurse zu Patenten am Patentinformationszentrum, verschiedene Workshops der Gründerinitiative dresden|exists oder auch die jährlich stattfindende International Summer School on Technology Transfer in Life Science, in der Wissenschaftler aus ihren Technologien und Ideen innerhalb einer Woche mit Hilfe von internationalen Experten zu einem Businessmodell entwickeln und dabei die notwendigen Grundlagenkenntnisse im Technologietransfer erlernen. Die so gewonnenen Erkenntnisse an der eigenen Lizenz- oder Gründungsidee anzuwenden verstärkt den Lerneffekt und erlaubt die Kommerzialisierung realer Technologien und Produktideen tatsächlich voranzutreiben.

Das Ausbildungsangebot an der TU Dresden wird stetig verbessert, um die breite Palette des technologietransfer-relevanten Wissens anzubieten und institutionsübergreifend optimal abzustimmen. Da an der TU insbesondere im Bereich der Lebenswissenschaften viele internationale Wissenschaftler tätig sind, wäre es dabei wünschenswert, wenn solche Kurse (auch) in englischer Sprache angeboten werden. Dann kann auch die dritte Achse der universitären Aufgaben im Life Science-Bereich noch enger verknüpft werden. ■



Die drei Hauptaufgaben der Universitäten: Forschung, Lehre und Technologietransfer

Abbildung: Nadine Schmieder-Galfe

### Kontakt

Medizinische Fakultät der  
Technischen Universität Dresden

Nadine Schmieder-Galfe  
Fetscherstr. 74  
01307 Dresden

Tel.: +49 351 458-18858  
Fax: +49 351 458-5801

nsg@uniklinikum-dresden.de  
<http://summerschool-dresden.de>